Die neuen australischen Thysanopteren der Mjöberg-Ausbeute.

(Vorläufige Mitteilung.)

Von H. Karny.

Schon vor dem Kriege erhielt ich das reichliche und hochinteressante Thysanopteren-Material, das MJÖBERG in Australien gesammelt hatte, vom Stockholmer Museum zur Bearbeitung zugeschickt. Der Ausbruch des Weltkrieges hielt mich dann von der Bearbeitung ab, so dass ich erst jetzt dazu komme, die Resultate meiner diesbezüglichen Untersuchungen zu veröffentlichen. Da es noch längere Zeit dauern wird, bis die Hauptarbeit darüber im Ark. f. Zool. erscheinen kann, will ich schon jetzt in dieser vorläufigen Mitteilung die vorliegenden neuen Arten kurz charakterisieren. Nur 7 Spezies des ganzen Materials waren bisher aus Australien schon bekannt, nämlich: Heliothrips haemorrhoidalis (BOUCHE), Pseudonaphothrips achaetus (BAGNALL), Haplothrips robustus BAGNALL, H. melanoceratus BAGNALL, H. victoriensis BAGNALL, Idolothrips lacertinus HALIDAY und I. marginatus HALIDAY. 3 waren zwar schon aus anderen Ländern beschrieben, sind aber neu für Australien, nämlich: Thrips florum SCHMUTZ, Anaphothrips flavicinctus (KARNY), Rhaebothrips lativentris KARNY (f. macroptera nov.). Alle übrigen von MJÖBERG gesammelten Arten sind ganz neu und sollen im nachfolgenden durch kurze Diagnosen gekennzeichnet werden; 7 davon müssen sogar als Vertreter neuer Genera angesehen werden.

Desmothrips bagnalli n. sp.

Die Länge der Fühlerglieder entspricht relativ am ehesten dem D. propinquus, die Flügelfärbung (Breite der Bänder am Vorderrand) am ehesten dem D. tenuicornis; doch ist das dunkle Mittelband schon am Vorderrand breiter als bei allen drei bisher bekannten Arten und am Hinterrand konfluiert es mit der dunklen Spitze.

Frankliniella tryboni n. sp.

Die einzige, bisher aus Australien vorliegende Art der Gattung; scheint der Fr. floridensis (Morgan) am nächsten zu stehen. Färbung gelbbraun, Pterothorax schön orangebraun, Hinterleib mitunter etwas angedunkelt. Beine bräunlichgelb. Zweites

Fühlerglied so gefärbt wie der Körper, das dunkelste im ganzen Fühler; 1. deutlich heller, das 3. am hellsten von allen; vom 4. Gliede an wird der Fühler distalwärts wieder allmählich dunkler. 5. Glied deutlich kürzer als das 3., am Ende ziemlich breit abgestutzt. Ocellar- und Postokularborsten etwa halb so lang wie die Augen breit. Kopf nach hinten deutlich verengt. Prothorax am Vorderrand im ganzen mit 4, am Hinterrand mit 6 langen Borsten versehen, von denen die äussersten immer am längsten und stärksten sind. Vorderflügel auf der ganzen Fläche gleichmässig leicht getrübt.

Physothrips chaetoneurus n. sp.

Gehört in die seticollis-Gruppe und stimmt in der Beborstung des Prothorax vollständig mit setipennis überein. Doch sind die Fühler deutlich kürzer als bei dieser Art und auch der Kopf im Verhältnis zum Prothorax weniger lang. Das 4. Fühlerglied ist vor dem Ende plötzlich eingeschnürt (aber hinter der Einschnürung doch nicht so lang gestielt wie bei antennalis). Durch den kurzen Stylus, die stark gebräunten Vorderflügel und die regelmässige Borstenreihe der Hauptader nähert sich Ph. chaetoneurus auch den afrikanischen Arten fumosus und meruensis, die aber beide schlankere Fühler haben; auch ist bei ihnen die Einschnürung des 4. Gliedes auf der Unterseite stärker, bei chaetoneurus auf der Oberseite.

Physothrips mjöbergi n. sp.

Gehört in die sjöstedti-usitatus-Gruppe, unterscheidet sich aber von diesen beiden Arten durch den deutlich kürzeren Stylus, durch den sie eher mit variabilis übereinstimmt. Von der funtumiae-Gruppe weicht Ph. mjöbergi durch die grosse Zahl der Borsten im Mittelteil der Hauptader ab. Von dem zitrongelben peculiaris unterscheidet sich die neue Art durch die dunklere, braune Körperfarbe und die grössere Borstenzahl auf den Vorderflügeladern. Die Fühler sind dunkelbraun, nur das 3. Glied hell, gelblich (Unterschied gegen brunneicornis!), ihre Glieder deutlich schlanker als bei setiventris. Prothorax deutlich länger als der Kopf. Vorderflügel im Basalteile hell und dann bis zur Spitze stark gebräunt, ohne helleren Fleck vor dem Ende (Unterschied gegen variabilis!); die Hauptader im Mit-

telteil mit 13, und sodann vor dem Ende mit 2. Borsten; die Nebenader der ganzen Länge nach bis zur Spitze (Unterschied gegen *variabilis*!) mit einer kontinuierlichen Reihe von 18--20 Borsten (also mehr als bei den meisten bisher bekannten Arten).

Isoneurothrips setifer n. sp.

Während bei I. *australis* und *multispinus* der Kopf deutlich breiter als lang ist und bei I. *orientalis* die Kopflänge doch schon 0·85 der Breite ausmacht, ist er bei der neuen Art sogar länger als breit. Die distalen Fühlerglieder sind dunkel; der Stylus ganz kurz, kegelig, eingliedrig. Hinterleib von gewöhnlicher Form (bei *orientalis* dagegen lang und linear).

Ophthalmothrips n. g.

Die neue Gattung wird durch die ausserordentlich grossen Netzaugen und den enorm verlängerten, scharf zugespitzen Mundkegel, der ungefähr bis zum Hinterrand des Mesosternums reicht, in die Familie der *Eupathithripidae* verwiesen, die bisher nur aus der neotropischen Region bekannt waren. Doch haben die Fühler keine besonders entwickelten Sinneskegel, und ihre Glieder sind auch nicht so lang und schlank und vor dem Ende so stark keulig verdickt, wie bei den bisher bekannten Eupathithripiden, sondern zeigen mehr die bei den Phloeothripiden übliche Gestalt.

Ophthalmothrips argus n. sp.

Schwarzbraun; Vorderschienen und die Enden der Mittel- und Hinterschienen, sowie alle Tarsen gelblich. Erstes Fühlerglied dunkel, zweites etwas heller, drittes gelblich, die folgenden einfarbig graubraun; 8. Glied kurz, kegelförmig, mit breiter Fläche an das 7. anschliessend. Flügel entlang der Medianader gebräunt; die vorderen mit 10 Schaltwimpern. Tubus kurz und dick.

Aspidothrips n. g.

Zu den Phloeothripiden und zwar in die *Liothrips*-Gruppe gehörig. Körper auffallend breit, schildförmig; der Hinterleib (ohne Tubus) nur etwa doppelt so lang als breit. Kopf deutlich kürzer als der Prothorax, seine Rückenfläche ungefähr quadratisch, mit ganz schwach nach hinten divergierenden Seiten. Rüssel scharf zugespitzt, länger als der übrige Kopf, den Hinterrand des Prosternums überragend. Fühler 8gliedrig, ihr Endglied kurz, kegelig, dem vor-
[illegible] mächtig verdickt, aber auch die Mittel- und Hinterschenkel
hergehenden ziemlich eng anschliessend. Vorderschenkel auch beim

dicker als gewöhnlich. Flügel und Ocellen fehlend.

Aspidothrips platygaster n. sp.

Gelbbraun, Vorderschienen, Fühler und alle Tarsen heller. Vordertarsus beim ♀ mit einem kleinen Zahn. Tubus kurz und dick, aber doch nur wenig kürzer als die Rückenfläche des Kopfes.

Horistothrips Morgan.

Von dieser Gattung war bisher nur eine einzige Art bekannt, die mir aber im Mjöberg-Material nicht vorliegt, nämlich H. australiae Morgan. Dagegen brachte die schwedische Expedition sechs neue Arten dieser Gattung mit, die sich nach folgender Tabelle unterscheiden lassen:

1. Fühler so gefärbt wie der Körper, nur das 3. Glied deutlich heller. Flügel (soweit bisher bekannt) fehlend
   H. ischnosoma n. sp.

1′. Auch das 4. Fühlerglied und der grosste Teil des 5. heller.
   2. Mittel- und Hintertibien dunkel.
      3. Postokularborsten verkümmert. (Bisher nur flügellose Formen bekannt.)
         4. Schlanker. Hinterleib ungefähr so breit wie der Pterothorax H. calvus n. sp.
         4′. Auffalend plump. Hinterleib viel breiter als der Pterothorax H. impennis n. sp.
      3′. Postokularborsten gut entwickelt.
         4. Hinterleibsborsten hell, am Ende kolbig verdickt.
            5. Flügel grau, die vorderen mit ca. 14 Schaltwimpern; oder fehlend H. australiae Morgan.
            5′. Flügel glashell, die vorderen nur mit 3 Schaltwimpern; flügellose Formen bisher nicht bekannt
            H. clavipilus n. sp.
         4′. Hinterleibsborsten lang und sehr kräftig, dunkel, am Ende scharf zugespitzt. Flügel stark gebräunt, die vorderen mit ca. 10 Schaltwimpern. Flügellose Formen unbekannt H. acripilus n. sp.
   2′. Alle Tibien einfarbig hellgelb. Vorderflügel grau getrübt, mit etwa einem Dutzend eingeschalteter Wimpern. Flügellose Formen unbekannt H. xanthocnemis n. sp.

Liothrips priscus n. sp.

Braun; auch alle Fühlerglieder einfarbig braun, nur das 2. hell, gelb. 8. Fühlerglied spindelförmig, vom 7. stark abgeschnürt und nur wenig kürzer als die andern Glieder, die mittleren Glieder kurz und dick, ungefähr eiförmig. Vorderflügel etwas getrübt, mit 6 eingeschalteten Wimpern.

Liothrips reuteri n. sp.

Braun; die beiden ersten und die beiden letzten Fühlerglieder dunkel, die übrigen hell; alle Schenkel dunkel, alle Schienen hell, gelblich. Vorderschenkel beim ♀ etwas verdickt. Vorderflügel in der Mitte etwas verengt, mit ungefähr 10 verdoppelten Fransenhaaren.

Pygmaeothrips n. g.

In die L i o t h r i p s-Gruppe der Phloeothripiden gehörig. Kopf mächtig, walzenförmig, höchstens nach hinten etwas verbreitert, viel länger als breit und ausgesprochen länger als der Prothorax. Fühler kurz und dick, 8gliedrig; alle Glieder von ähnlicher Grösse und Form, ungefähr eiförmig; weder das 8., noch das 3. Glied auffallend klein; 8. Glied vom 7. stark abgeschnürt. Flügel und Ocellen fehlend. Tubus kurz und dick.

Pygmaeothrips columniceps n. sp.

Braungelb; die Beine noch etwas heller. Netzaugen auffallend klein. Mundkegel scharf zugespitzt, ungefähr bis zum Hinterrand des Prosternums reichend. Alle Beine auffallend kurz, auch beim ♀ mit verdickten Schenkeln; besonders die Vorderschenkel mächtig angeschwollen. Tubus kaum halb so lang als der Kopf, mit stark konvergierenden Seiten.

Empresmothrips n. g.

In die L i o t h r i p s-Gruppe gehörig. Kopf kaum länger als breit, nach hinten kaum verengt. Augen klein, nicht vorgequollen. Ocellen verkümmert. Fühler 7gliedrig; doch zeigt eine schrägovale Quernaht am Endglied noch dessen Verwachsung aus zwei Gliedern an; drittes Glied auffallend stark verlängert. Mundkegel scharf zugespitzt, fast bis zum Hinterrand des Prosternums reichend. Vorderbeine beim ♀ mit stark verdickten Schenkeln und bezahntem Tarsus. Flügel fehlend. Tubus kurz und dick.

Empresmothrips combustipes n. sp.

Kopf und Thorax schön gelb, Prothorax etwas, Vorderteil des Mesothorax stark gebräunt. Hinterleib schwarzbraun, an der Basis gelbbraun. Fühler grellgelb, vom Ende des 5. Gliedes an rauchig gebräunt. Vorderbeine und alle Schenkel schön gelb, jedoch die Hinterschenkel im Basalteile dunkelbraun angeraucht. Mittel- und Hinterschenkel einfarbig bräunlichschwarz.

Bagnalliella n. g. Species typica: C e p h a l o t h r i p s y u c c a e Hinds.

Bagnalliella cestosa n. sp.

Bagnalliella n. g. Species typica: C e p h a l o t h r i p s y u c c a e erinnernd. Flügellos. Kopf und Hinterleib schwarzbraun; Rüssel, Thorax und Beine orangegelb. Erstes bis fünftes Fühlerglied gelb, sechstes bis achtes dunkel.

Haplothrips clavipes n. sp. und **H. braccatus n. sp.** werden durch die einfarbig hellen, von den dunkeln Schenkeln scharf abstechenden Schienen aller Beine zwischen den amerikanischen H. t i b i a l i s und den europäischen H. f l a v i t i b i a verwiesen. Die Wangen sind bei beiden neuen Arten gewölbt, nach hinten konvergierend, das 3. Fühlerglied einfarbig hell; die Zahl der verdoppelten Fransen der Vorderflügel beträgt ca. 7. Bei H. c l a v i p e s ist das 4.—8. Fühlerglied einfarbig dunkel, die Hintertibien gegen das Ende zu keulig verdickt, die Flügel ganz klar, nicht angeraucht, ohne dunklere Medianlinie. Bei H. b r a c c a t u s ist das 4. und 5. Fühlerglied ganz am Grunde hell; die Vorderflügel in der Mitte ein wenig verengt und dort etwas angeraucht, besonders entlang der Medianader; Hinterflügel mit feiner, dunkler Mittellinie; die Vorderschenkel beim ♂ mächtig verdickt, aber auch beim ♀ etwas stärker als gewöhnlich; Vordertarsus beim ♂ mit einem mehr oder weniger starken Zahn, beim ♀ mit einem winzigen, aber deutlichen Zähnchen bewehrt.

Trichothrips erinaceus n. sp.

Steht dem javanischen T r. l e e u w e n i ausserordentlich nahe; aber kleiner und gedrungener; auch die Fühler etwas kürzer und dicker; Hinterleib mit noch stärkeren, fast stachelartigen Borsten; auch die des Prothorax auffallend lang und stark, besonders die anterolateralen. Kopfseiten nach hinten schwach konvergierend.

Nesothrips speciosissimus n. sp.

Lässt sich von den beiden bisher bekannten Arten nach folgender Tabelle unterscheiden:

1. Flugorgane vorhanden. Kopf nach hinten mehr oder weniger verengt.

   2. Kopfseiten nach hinten ganz schwach konvergierend. Mundkegel die Hälfte der Vorderbrust nur wenig überragend, breit abgerundet. Tubus etwas länger als der Kopf. Auch anders gefärbt als die folgende Art
   N. caudatus (Bagnall).

   2′. Kopfseiten nach hinten deutlich konvergierend. Mundkegel bis zum Hinterrand des Prosternums reichend, verengt. Tubus deutlich kürzer als der Kopf. Schwarzbraun, Tubus etwas lichter. 2. und 3. Fühlerglied gelblich. Alle Tibien und Tarsen einfarbig grellgelb. Flügel etwas angeraucht, die vorderen mit etwa 15 Schaltwimpern N. speciosissimus n. sp.

1′. Flugorgane fehlend. Kopfseiten ungefähr parallel
N. oahuensis Kirkaldy.

Rhaebothrips lativentris Karny, f. macroptera nov.

Flügel bis zum 9. Segment reichend, mit dunklerer Medianader; die vorderen mit etwa 20 verdoppelten Wimpern.

Cryptothrips mjöbergi n. sp.

Scheint durch die Kopfform und den kurzen Prothorax dem westindischen collaris am nächsten verwandt zu sein, unterscheidet sich jedoch durch die dunklen Vordertibien, das hellgelbe dritte und in der Basalhälfte ebenso gefärbte vierte Fühlerglied; Vorderflügel in der Mitte angeraucht, am Hinterrand nur mit 2 eingeschalteten Wimpern.

Crypthothrips sjöstedti n. sp.

Steht von den bisher bekannten Arten dem japanischen okamotoi am nächsten, ist aber schon durch die Fühlerfärbung leicht zu unterscheiden: alle Glieder sind einfarbig dunkelbraun, nur das dritte einfarbig gelbbraun. Vorderflügel schwach getrübt, mit 16 Schaltwimpern.

Adiaphorothrips Bagnall.

Aus dieser Gattung waren bisher nur 2 malaische Arten bekannt; jetzt liegen mir 3 neue australische Arten vor. Von »Liothrips gigas« Karny, der auch in diese Verwandtschaft gehören dürfte, unterscheiden sie sich durch den breit abgerundeten Mundkegel; von den beiden Bagnallschen Arten lassen sie sich folgendermassen trennen:

1. Kopf weniger als doppelt so breit als lang.
   2. Kopf im Basaldrittel rundlich erweitert, ganz am Grunde dann leicht verengt.
      3. Drittes bis fünftes Fühlerglied kontinuierlich an Länge abnehmend A. simplex Bagnall.
      3′. Drittes bis fünftes Fühlerglied ungefähr gleich lang A. antennatus Bagnall.
   2′. Kopfseiten gerade, nach hinten deutlich konvergierend.
      3. Fühler kürzer und dicker, ganz dunkel. Posterolateral-Borsten sehr lang und kräftig, ungefähr so lang wie die Postokularborsten A. elephas n. sp.
      3′ Fühler länger und schlanker; 3. und 4. Fühlerglied in Basaldrittel gelblich. Postorolateral-Borsten kurz, aber sehr dick, dornartig A. dracon n. sp.

1′. Kopf mindestens doppelt so lang als breit A. camelus n. sp.

Acrothrips n. g.

In die Mecynothrips-Phoxothrips-Gruppe der Idolothripiden gehörig. Kopf vor den Augen weit vorgezogen, der die Fühler tragende Fortsatz etwa doppelt so lang als breit. Rückenschild des Prothoraz in der Nähe der Vorderecken jederseits mit einem kleinen dreieckigen Höcker, der die Anterolateral-Borste trägt. Vorderschenkel auch beim ♂ schlank und einfach. Vordertibien unbewehrt. Hinterleibssegmente seitlich ohne Zahn. Tubus etwa doppelt so lang als das neunte Segment.

Acrothrips serex n. sp.

Dunkelbraun; alle Tibien gelb, im Basalteil angeraucht. Die beiden ersten und die beiden letzten Fühlerglieder dunkel: 3. und 4. gelb, am Ende dunkel; 5. und 6. dunkel, im Basalteile gelb. Flü-

gel getrübt, mit deutlicher Medianader, entlang derselben etwas angeraucht; die vorderen mit ca. 40 Schaltwimpern.

Titanothrips n. g.

Nur ein einziges Exemplar vorliegend, dessen Geschlecht sich wegen der vollständig undurchsichtigen, tiefschwarzen Färbung nicht bestimmen lässt. Ich vermute, dass es sich um ein ♀ handelt und dies wäre dann wohl am besten zu den Megathripinen zu stellen. Sollte sich herausstellen, dass das vorliegende Stück ein ♂ ist, so müsste es in der Cryptothrips-Gruppe seinen Platz finden. Erst die Auffindung weiteren Materials, und namentlich sicherer ♂♂, kann diese Frage entscheiden. Auf jeden Fall handelt es sich um ein neues Genus. Vielleicht muss es sogar als Vertreter einer eigenen Gruppe angesehen werden. Kopf mehr als doppelt so lang als breit; seine Seiten granuliert und fein behaart, hinter den Augen schwach eingeschnürt und dann allmählich divergierend. Augen kaum ein Fünftel der Kopflänge einnehmend. Fühler etwa so lang wie der Kopf, ihr drittes Glied lang, aber plump; jedes folgende viel kürzer als das vorhergehende; das 8. deutlich vom 7. abgeschnürt. Mundkegel breit gerundet. Prothorax hinten mehr als doppelt so breit als der Kopf. Vorderschenkel mächtig, fast so lang und breit wie der Kopf; Vordertarsus mit 2 Zähnen. Flügel angeraucht, besonders entlang der Medianader, mit sehr dichtem Fransenbesatz; die vorderen mit ca. 25 Schaltwimpern, von denen aber immer nur je eine bei jedem zweiten Fransenhaar steht. Fünftes bis achtes Hinterleibssegment jederseits mit einer vorspringenden, borstentragenden Ecke vor dem Hinterrand. Tubus kurz und dick, kaum doppelt so lang als das 9. Segment.

Titanothrips portentosus n. sp.

Tiefschwarz, Vorderschienen, alle Tarsen, sowie 1. bis 3. Fühlerglied etwas lichter, braun. Postokularborsten kurz, kräftig, am Ende gebogen und scharf zugespitzt. Vorderschenkel aussen mit 2 langen kräftigen Borsten. Prothorakalborsten kurz und schwach. Abdominalborsten lang und ziemlich kräftig, aber blass. Endborsten des Tubus kurz und schwach.
